



Veröffentlicht auf *Nachrichten der Ortenau - Offenburger Tageblatt* (<https://www.bo.de>)

Theater »Baal Novo« erschüttert Besucher mit »Afrika!«

06.05.2016

»Afrika!« hieß das Drama, das das Theater »Baal Novo« mit Flüchtlingen und Laiendarstellern am Mittwoch in der Haslacher Stadthalle auf die Bühne brachte. Das Stück stellte die aktuelle Flüchtlingssituation auf den Kopf und schilderte die Flucht von Europäern ins reiche Afrika.

Haslach

Applaus nach Schrecksekunde / Stück zusammen mit Betroffenen erarbeitet

Schon die Kulisse zur Aufführung von »Afrika!« des Theaters »Baal Novo« in der gut besuchten Haslacher Stadthalle war Programm: ein Fischernetz, bestückt mit verlorenen Taschen, Rucksäcken, Koffern; davor verstreut zurückgelassene Kleidung: ein starkes, erschütterndes Bild allein schon die Staffage.

»Wir haben das Stück mit Betroffenen über ein Jahr lang erarbeitet«, erklärte der Regisseur des Theaterstücks, Edzard Schoppmann. Mit Laiendarstellern und Flüchtlingen aus der Region hat er in seinem Theaterprojekt die aktuelle Flüchtlingsthematik auf den Kopf gestellt und ist der Frage nachgegangen, was wäre, wenn wir Europäer uns vor wirtschaftlicher Not und sich auflösenden Staatsstrukturen in maroden Booten auf der Suche nach einem menschenwürdigen Leben auf den gefährlichen Weg nach dem reichen Afrika machten. Eine erschreckende Vorstellung, aber angesichts der schwelenden Flüchtlingskrise doch immerhin in den Bereich des Denkbaren gerückt.

Keine Distanz

Es sind zumeist eigene, sehr persönliche fiktive Texte von ihrer Flucht nach Afrika, die die Laiendarsteller zusammen mit Flüchtlingen eines Offenburger Asylantenheims zusammengestellt haben – und sie rücken einem durch die Herkunft der Darsteller, etwa aus Offenburg oder Durbach, unmittelbar in Hautnähe: Das lässt keine Distanz mehr zu, die Zuschauer müssen sich der Tragödie stellen, ob sie wollen oder nicht.

In kleinen Booten wagen die Verzweifelten, von Hoffnung getrieben, die Fahrt übers Mittelmeer. Eine Frau beklagt, mit ihren Kindern allein gelassen im Krieg, erschütternd den Tod ihres Manns: »Für äußeren Schutz ist es nun zu spät, jeder ist auf sich selbst gestellt!« Und eine Durbacherin, die nur die Taufschuhe ihres toten Kinds mitgenommen hat, beschreibt ihr verbranntes Dorf und ihre Flucht: »Der lange Weg nach Afrika ist meine einzige Chance.« Frank aus Offenburg, dem zur Erinnerung nur ein kleiner Teddy geblieben ist, ist über die Schweiz nach Libyen gekommen. Viele sind auf der Flucht gestorben.

Bittere Verlorenheit

Die überlebt haben, kommen in einem fremden, geschäftigen Land an, das keine Notiz von ihnen und ihrer Not nimmt. Sie sind der ganzen, bitteren Verlorenheit ausgesetzt. Nach und nach geben sie die Hoffnung für ihr Land und die Zurückgebliebenen auf. Noch einmal schauen sie zurück auf den Kontinent, den sie verlassen mussten: »Wir verließen unsere Heimat und unsere Träume, die wir nie gelebt haben.« Die ersehnte Freiheit erleben die Flüchtenden als Erleichterung und Verlust zugleich.

Aber es gibt auch gastfreundliche Aufnahme in Afrika und die Hoffnung, dass alles wieder gut werden wird. Sie sind fest entschlossen, neu anzufangen, die Sprache ihrer Gastgeber zu lernen, sich anzupassen – und

doch stirbt die Hoffnung zurückzukehren nicht völlig. Das Ganze ist in straffer Regie von Edzard Schoppmann, die den Schauspielern dennoch reichlich Spielraum lässt, inszeniert und lässt ein Publikum zurück, das nach einer langen Schrecksekunde den Darstellern und ihrem Anliegen großen Applaus spendet. Anschließend stellen sich der Regisseur und seine Mimen noch lange der Diskussion mit ihrem Publikum.



© Andreas Buchta

Quell-URL: <https://www.bo.de/lokales/kinzigtal/theater-baal-novo-erschuettert-besucher-mit-afrika>